Auszüge aus Stellungsnahmen von Rettenbergern und Rettenbergerinnen zur Grünten Bergwelt:

Antworten per E-Mail auf ein satirisches Faltblatt, im September 2021, das an einen Teil von Rettenberger Haushalten verteilt wurde. Die Originale liegen ausgedruckt mit Adressangaben beim Autor, der sich verbürgt nichts hinzugefügt zu haben.

Wir vermieten auch eine Fewo und wir wissen aus vielen Gesprächen mit unseren Gästen, dass diese ein ursprüngliches Allgäu und die Natur, und keinen Rummelplatz suchen.

Als Selbstständiger bin ich natürlich grundsätzlich für Fortschritt und Aktivität, deshalb war ich auch sehr erfreut, als bekannt wurde, dass ein hiesiger Investor in die veraltete Infrastruktur am Grünten investieren will. Allerdings hat sich hier meine Haltung in den letzten 2 Jahren grundsätzlich verändert. Es kann nicht die Lösung sein, dass zu Lasten unserer einzigartigen Bergwelt noch eine weitere Touristenattraktion für den Massentourismus verbaut wird- solche Hotspots gibt es leider schon viel zu viele in der Alpenregion. Als Unternehmer sehe ich hier auch keinerlei Innovation und Fortentwicklung mehr. Skigebiete mit wesentlich besseren Voraussetzungen hinsichtlich Schneesicherheit sind reichlich vorhanden... Wirklich innovativ wäre ein Rückbau der vorhandenen Anlagen, um dann Rettenberg als Aushängeschild für einen sanften Tourismus zu vermarkten.

Sind jetzt schon zu viele Menschen auf dem Grünten, ohne Lift!

Ich bin gegen die "Modernisierung", da z.B. im Winter/Frühjahr der Grünten einer der ersten Berge bei uns im Allgäu ist, wo der Schnee wegschmilzt. Da hilft auch keine Beschneiung.

Die Zukunft kann nur in sanftem und für die Ökologie nachhaltigen Tourismuskonzepten liegen...(Bsp. Innervillgraten, Ramsau, etc.)

Einheimische, wie ich, weichen auf unbegangene Gebiete aus, um den Tourismusströmen zu entfliehen...

...ist der Bau einer neuen Bergbahn angesichts der Klimakrise unnötig und lebensgefährlich für die kommenden Generationen.

Ich denke, dass die Zukunft von uns allen und speziell des Tourismus in Rettenberg in einer Nachhaltigkeit des "sanften Tourismus" ohne neue Bergbahnen liegt. Es kann doch auch nicht sein, dass Millionen an Steuergeldern dem "Investor" nachgeworfen werden, nur damit sich dieser die nächsten (20) Jahre die Taschen vollstopft. Glauben denn die Damen und Herren Gemeinderäte wirklich, dass aus diesem Projekt die ersehnten Steuereinnahmen kommen? Die ersten Jahre werden begründet durch Sonderabschreibungen weder in Immenstadt noch in Rettenberg Steuern fließen… und sobald es denn dann einmal an's Steuern zahlen geht, sucht sich dieser Investor (der ohne jeglichen Skrupel agiert) ein neues Projekt!

...weil wir derartige Anlagen im Allgäu schon zuhauf haben...überall wird gerutscht, geschaukeltr und "geglided". Tagestourismus, verbunden mit viel Verkehr, Lärm und Gestank für die Allgemeinheit, aber saftige Gewinne für wenige.

Im Zuge der Klimakrise soll ein Gruenten geschützt werden... bewahrt werden vor Massen, Spassgesellschaft und jeder Menge Umweltbelastungen.

So schön, wie ein tolles Skiparadies am Grünten auch wäre...Zu Gunsten von unserem Planeten und damit auch uns Menschen und unseren Kindern, sollte der Grünten nicht weiter ausgebaut werden...

...weil es ein zu großer Eingriff in die Natur auf einer bisher unverbauten Trasse ist.

Ich wünsche mir, dass meine Kinder später auch noch unbebaute Berge besteigen können und nicht nur Berge die zur Eventbühne umgebaut wurden...

Ich finde es am Grünten schön, weil es auch für Familien möglich ist einen schönen Tag zu verbringen ohne dass den Kindern vorgelebt wird, dass man nur Spass haben kann wenn es Geld kostet...

...bewahrt ein Stück Ursprünglichkeit-das ist der Wert dieser Region.

Achtung Satire: Glücklicherweise sind wir in der Grüntenregion von Schäden durch extreme Wetterereignisse, die durch Bodenversiegelung und Bachverrohrungen verstärkt werden, verschont. Deshalb können wir auch getrost weitermachen mit zusätzlichen Bodenversiegelungen wie sie hier geplant sind. Uns kann ja nichts passieren. Dass die Familie Hagenauer aus der Region kommt ist Garant dafür, dass sie ökologisch und nachhaltig denkt. Das sieht man schon daran, wie harmonisch sich die Sommerrodelbahn am Alpsee ans Berggelände schmiegt.

Ich gehe selbst sehr gerne wandern bzw auf Bergtour. Auch im Winter gehe ich Skifahren oder auf Skitouren. Allerdings braucht es da nicht noch zusätzlich den Grünten...

Ich bin 46 Jahre und hier geboren und aufgewachsen. Wir haben genug Touristen und mir reicht es schon lang.

Der Grünten darf nicht zum Freizeitpark verkommen...

Ich selber, mit meinen jungen 19 Jahren, brauche und will nicht, dass mein Grünten, den ich als 5jähriger zum ersten Mal erklommen, und an dem ich das Skifahren gelernt habe, zu einem Rummelplatz von aktionsgierigen Ausflüglern wird.

Wie kann man angesichts des Klimawandels so ein nicht zeitgemäßes Projekt planen? Wie immer geht es nur um die Profitgier und den Fun. Ich bin dagegen, dass der Grünten zu einem Rummelplatz eskaliert.

Die Erschließung des Grünten darf so nicht zustande kommen! Die Menschen werden für dumm verkauft. Die Natur/Nachhaltigkeit bleibt auf der Strecke und wofür?

Mir tut unser Grünten leid.

Wie ist es möglich, dass angesichts des dramatischen Klimawandels, Naturzerstöung, Artensterben, Flächenversiegelung nicht einmal eine ernsthafte Abwägung und Diskussion im Gemeinderat stattfindet, ob die geplante Grünten Bergwelt noch zeitgemäß und zukunftstauglich ist? Offensichtlich lässt man sich ungern in seiner wohligen Filterblase stören und nickt gerne einträchtig ab, was die Familie Hagenauer gerade projektiert. Die vielen Gegner der Zerstörung des Grünten haben keine politische Vertretung, was die Wut natürlich noch steigert, da es so aussieht, als ob die Familie Hagenauer sich willfährige Vasallen herangezogen hat.

Auch ich möchte hier zum Ausdruck bringen, dass ich gegen den weiteren Ausbau des Grünten bin.

Es kann und darf nicht sein, dass in einer Zeit in der der Klimawandel mit all seinen negativen Folgen für jeden erkennbar ist, ein solches Vorhaben seitens der Genehmigungsbehörden und der Politik ernsthaft unterstützt wird. Noch dazu mit Unsummen an öffentlichen Steuergeldern...Nicht wenige Bewohner der Gemeinde Rettenberg haben vor kurzer Zeit erlebt, wie stark Unwetter mit Überschwemmungen...sein können. Hoffentlich lernen diese Betroffenen... und auch die Gemeindevertreter daraus und ändern ihre Meinung. Oder kommen sie dann beim nächsten starken Unwetter wieder mit Spenden- Und Solidaritätsaufrufen...daher?

Am meisten stört mich die fehlende Bürgerbeteiligung.

... und finde der Grünten als Wächter des Allgäus sollte so bleiben wie er ist.

Als Rettenberger und Naturliebhaber bin ich absolut gegen die geplanten Baumaßnahmen am Grünten. Unsere schöne Landschaft sollte bewahrt und von Massentourismusprojekten geschützt werden.

In Zeiten des Klimawandels, bereits zunehmend eintretender Naturkatastrophen etc. sind die vorgesehenen Baumaßnahmen am Grünten nicht vertretbar... Der Ausverkauf des Allgäus muss aufhören.

"Umweltschutz" ist in aller Munde, aber was hier in der Gemeinde Rettenberg passiert ist ein Verbrechen gegen die Natur. Deswegen bin ich absolut gegen diesen Neubau der "Grünten Bergwelt".

...und noch eins drauf, wird diese sogenannte Bergwelt über 10 Millionen Euro von dem Freistaat Bayern mit Steuergelder gefördert. Aber nicht mit meinem Steuergeld – ich verbiete diese schändliche Tat.

Lasst den "Wächter des Allgäus" in seinem natürlichen Ursprung. Der Grünten braucht keinen Massentourismus.

Wir sind gegen die derzeitigen Pläne des Grüntenausbaus, weil wir zum Beispiel den Bau eines neuen Schneiteichs ablehnen. Ebenso ist eine 10er Gondel überdimensioniert.

Die aktuelle Argumentation unseres Bürgermeisters Herrn Weißinger gegenüber der Grünen war alles andere als schlüssig und nachvollziehbar. Besonders das Argument Besucherlenkung und Entlastung der Gemeinde Oberstdorf hat mich entsetzt. Den Massentourismus damit zu verteidigen, ist ein Schlag in das Gesicht der Rettenberger. Fehler, die jahrelang von anderen Regionen begangen worden sind, sollen nun in Rettenberg etabliert werden. Viele touristischen Hochburgen fahren bereits zurück und möchten einen nachhaltigen Tourismus... Ich bin gegen das Projekt, weil ich sicher bin, dass die Rettenberger (Ausnahme die Investorenfamilie) nicht bzw. gering profitieren werden. Freie Meinungsäußerung diesbezüglich ist sehr schwierig...

...Angesichts der jetzt schon spürbaren Auswirkungen des Klimawandels ist ein Projekt wie das am Grünten heute nicht mehr zeitgemäß.

...ich bin grundsätzlich gegen "Massentourismus" der durch solche Objekte zusätzlich gefördert wird, geschweige von den fließenden Steuergeldern. Der Grünten ist jetzt schon mehr als überlaufen. Immer mehr und mehr, das geht auf lange Sicht nicht gut.

Wir brauchen die Wälder und die Tiere. Sie waren vor uns da. Von Klima- und Umweltschutz reden, aber vor der eigenen Haustür wird munter alles zerstört...Die Grüntenwelt wäre ebenso ein Schlag ins Gesicht für uns Unwetter geschädigte. Kommt Hagenauer dann in Zukunft dafür auf? Sollen Hagenauers doch eine Erlebniswelt auf ihrem Grund in Freidorf errichten.

Als langjährige (mitlerweile pensionierte) Gästevermieter wissen wir, dass unsere Gäste den Grünten insbesondere so schätzen, wie er ist, d.h. ein Familienberg, der von allen Seiten schöne Wanderrouten und Einkehrmöglichkeiten bietet. Denn ein großes Klientel an Gästen schätzen insb. noch die Natur und die Ruhe...

Mich treiben vor allem die Themen Nachhaltigkeit und Klimawandel und deshalb sehe ich das Projekt "Grünten Bergwelt" in seiner jetzigen geplanten Form absolut nicht zeitgemäß.

Der Grünten ist für mich schon lange mein Hausberg, hier finde ich als Rettenberger von allen Seiten meine Bergerlebnisse mit kürzestem Zustieg. Die geplante Grünten Bergwelt ist ein sehr massiver Eingriff in die Natur..., das entspricht einer Neuanlage, die völlig überzogen ist und nicht in unserem Zeitgeist und des Klimawandels passt. Diesem Neubau hat die Gemeinde leider zugestimmt. Hier wurde der mögliche Profit mit den Touristen über die Zerstörung der Natur...gestellt. Es wurde versäumt hier auf naturnahen, sanften Tourismus zu setzen...

Ich selbst komme seit 28 Jahren nach Rettenberg aus Bremen, gerade auch wg.dem Günten und seiner "Unberührtheit"! [Der einzige nicht in Rettenberg dauerhaft wohnende, G.B.]

Ich bin für den Schutz des Grünten, weil es meine Heimat ist und man die Natur schützen und bewahren sollte.

Ich bin gegen die "Grünten Bergwelt", da das Konzept nicht mehr zukunftsfähig ist und der Grünten mit seiner Artenvielfalt das nicht verkraftet.

...dass der Großteil aller verkauften Skier nicht mehr Abfahrtsskier, sondern Tourenskier sind, ist wohl beim zukünftigen Betreiber...auch schon angekommen. Die Betreiberfamilie würde gerne für die Tourengehern an 2 Abenden pro Woche bis 24 Uhr eine Bewirtung vornehmen... Sind doch [eigentlich] die "bösen" Skitourengeher und Nachtwanderer Schuld, dass die Tiere nachts gestört werden und müssen unbedingt kanalisiert werden [durch die Bahn]. Spätestens hier müssten die Grünen und Naturliebhaber, Jäger und Bauern sowie Alpgenossen gegen das Projekt stimmen.

Ich dachte die Bauern haben im Sommer sowieso schon zu wenig Wasser für ihr Vieh. Muss dann eine weitere Wassererschließung erfolgen? Wasser ist ein kostbares Gut und darf für die Zukunft nicht für solche Projekte verschwendet werden! Ein Schneiteich in der geplanten Größe [spricht] absolut gegen einen zukunftsweisenden Skibetrieb...

Gefahr ist, dass der Betreiber dann in ein paar Jahren verkündet, dass der Winterbetrieb zu teuer ist und dringend noch ein Spaßgerät her muss, damit sich das Projekt wirtschaftlich trägt. Streichelzoo, Rodelbahn etc...da fällt dem Betreiber schon was ein.

Ein guter Gewerbesteuerzahler wird der Betreiber auch nicht werden, man fängt ja erst mit einem Schuldenberg an... Was hat die Gemeinde und die Allgemeinheit davon?

In unserer heutigen so schnellen Zeit sehnen sich die Menschen nach Ruhe in der Natur, Tradition die ehrlich ist, und Freizeit, die nicht vom Konsum geprägt ist. Die letzten Unwetter waren insbesondere auch für Rettenberg ein Warnsignal!

Die Kranzegger haben vermutlich noch keine Ahnung welcher Verkehr auf so ein kleines Dörflein zukommt. Aber die Geister die sie riefen...Als Anwohner von der Burgberger Straße graust es mir vor dem zusätzlichen Verkehr, der an unserem Haus durchfährt..

Zudem glaube ich, dass die Familie Hagenauer den Skibetrieb nur betreibt um sich die Zustimmung von vielen Einheimischen zu erhalten. Meiner Meinung ist dauerhaft kein Winterbetrieb wirtschaftlich möglich. Mir unverständlich warum der Gemeinderat nicht erkennt, dass die Zustimmung zu diesem Projekt eine Ausrichtung auf Tagestouristen und Partymacher (Currywurst und Pommestourismus) und kein Qualitäts-Tourismus sein kann. So können die Centerpark Urlauber sich einen Tag mehr bespaßen lassen.

Ich bin gegen den Ausbau am Grünten, weil sich die Bedürfnisse der Touristen und der Einheimischen in den letzten Jahren verändert haben.

Für mich steht dem Ausbau des Grünten...das Urteil des Verfassungsgerichtes, nach dem die Nachhaltigkeit bei allen Projekten zu berücksichtigen ist, ganz klar entgegen.

Der Bau eines Parkhauses für über 300 Plätzen bei einer seit Jahren bestehenden Forderung nach einer Umgehungsstraße ist genauso perfide wie die Aussage des Bürgermeisters, das Parkhaus nun etwas weiter vom Ortskern weg zu bauen, damit es die Anwohner "nicht direkt vor der Nase" haben. Als ob die Autos, Abgase und die Flächenversiegelung dann weniger Schaden anrichten würden...Von der Politik wird die Schaffung von Arbeitsplätzen ins Feld geführt – nur sind das Arbeitsplätze, die offensichtlich keiner will... Warum orientiert man sich bei der Entwicklung des Grünten nicht an den sehr erfolgreichen Bergsteigerdörfern, die wirkliches Naturerleben und den Erhalt der örtlichen Strukturen in den Mittelpunkt stellen, statt die Landschaft und ihre lokalen Charakteristiken mit Eventtourismus zu überdecken?

Von den Grünen im Gemeinderat bin ich...besonders enttäuscht: wie können Mitglieder einer Partei, die sich Klimaschutz und Nachhaltigkeit ganz weit oben auf ihre Fahnen schreibt, einem solchen Projekt zustimmen, statt kluge Alternativen zu entwickeln?

Ich sehe in der Neuerschließung des Grüntenprojektes eine überdimensionalisierte, kommerzielle Ausbeutung des Grüntens und unserer Gemeinde. Durch gezielte "Anlockung" des Tagestourismus würde nur einer profitieren: der Betreiber!...Die Gemeinde an sich würde unter keinen Umständen davon profitieren, im Gegenteil, sie hätte mit Problemen und Kosten zu kämpfen, die sie vorher nicht hatte. Die Betten sind ausgebucht, es benötigt keine Attraktivitätssteigerung!

Wir können nicht verstehen, dass die Bürger (und der Bürgermeister) jetzt schon die Belastung durch den Verkehr innerorts beklagen, gleichzeitig aber ein Projekt befürworten, welches noch mehr Verkehr in den Ort lockt!